

Gestalten.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	74.572	523.060
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	26.865	25.862
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	20.083	65.135
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	13.271	18.446
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	139.756	100.067
Kapitalanlagen	3.416.929	4.013.664
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	577.354	652.501
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	2.346.045	2.326.009
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	116.134	127.345
Jahresgewinn	130.226	107.827
Dividende je Aktie (in €)	0,42	0,35
Durchschnittliche Anzahl der		
Mitarbeiter Außendienst	2.050	2.142
Mitarbeiter Innendienst	2.614	2.652

Inhalt

3	Lagebericht	41	Bestätigungsvermerk
18	Bilanz	43	Gewinnverwendungsvorschlag
20	Gewinn- und Verlustrechnung	44	Bericht des Aufsichtsrats
22	Anhang	47	Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2014

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operativen Versicherungsgesellschaften.

Das direkte Versicherungsgeschäft betreiben im Inland vier Versicherungsgesellschaften:

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Schaden-Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG

Lebens- und Schaden-Unfallversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb

Salzburger Landes-Versicherung AG

Regionalversicherer für Schaden-Unfall- und Lebensversicherung

FINANCELIFE Lebensversicherung AG

Spezialversicherer für fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

Die Beteiligungen an ausländischen Versicherungskonzerngesellschaften sowie Finanzbeteiligungen des Konzerns wurden in je einer Zwischenholding gebündelt. Sämtliche Anteile an den Konzerndienstleistungsgesellschaften UNIQA Capital Markets GmbH, UNIQA IT Services GmbH und UNIQA Group Audit GmbH werden von der UNIQA Insurance Group AG gehalten.

Rückversicherungsgeschäft

Die UNIQA Insurance Group AG war bis zum Vorjahr als zentraler Rückversicherer der inländischen Konzerngesellschaften tätig. Im Geschäftsjahr 2013 wurden erstmalig die gesamten Übernahmen der operativen Versicherungsunternehmen zu Gänze an die UNIQA Re AG, Zürich, retrozediert. Ab dem Geschäftsjahr 2014 decken die inländischen Konzerngesellschaften ihren Rückversicherungsbedarf nun direkt bei der UNIQA Re AG. Dadurch verringerte sich das Prämienvolumen im indirekten Geschäft auf 36.165 Tausend Euro (2013: 483.225 Tausend Euro).

Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betrugen 38.407 Tausend Euro (2013: 39.835 Tausend Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsprämien betragen im Jahr 2014 48.226 Tausend Euro (2013: 496.036 Tausend Euro).

Den Prämieinnahmen stehen Zahlungen für Versicherungsleistungen an die Konzerngesellschaften von 225.969 Tausend Euro (2013: 395.122 Tausend Euro) und an Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 32.285 Tausend Euro (2013: 36.449 Tausend Euro) gegenüber. Der an Rückversicherer abgegebene Anteil beträgt 144.638 Tausend Euro (2013: 179.820 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von – 6.623 Tausend Euro (2013: 3.375 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 139.756 Tausend Euro (2013: 100.067 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Insurance Group AG sanken im Berichtsjahr um 14,9Prozent (2013: 28,1Prozent) auf insgesamt 3.416.929 Tausend Euro (2013: 4.013.664 Tausend Euro). Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 363.143 Tausend Euro (2013: 367.606 Tausend Euro).

Bei den Grundstücken und Bauten waren Zugänge in Höhe von 3.859 Tausend Euro (2013: 582 Tausend Euro) zu verzeichnen. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 11.706 Tausend Euro (2013: 7.438 Tausend Euro). Der Buchwert per 31. Dezember 2014 betrug 198.286 Tausend Euro (2013: 206.138 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich Ende 2014 auf 2.709.769 Tausend Euro (2013: 2.692.142 Tausend Euro). Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 35.449 Tausend Euro (2013: 38.417 Tausend Euro). Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Die sonstigen Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr um 602.047 Tausend Euro (2013: 32.853 Tausend Euro) auf 145.731 Tausend Euro (2013: 747.778 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 11,5 Prozent (2013: 34,1 Prozent) auf 577.354 Tausend Euro (2013: 652.501 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 2.728 Tausend Euro (2013: 7.387 Tausend Euro) auf 221.886 Tausend Euro (2013: 224.614 Tausend Euro) vermindert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt verminderte sich auf insgesamt 321.043 Tausend Euro (2013: 414.326 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Finanzmarktaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 21.373 Tausend Euro zugeführt (2013: Auflösung 78.761 Tausend Euro). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 28.204 Tausend Euro (2013: 6.831 Tausend Euro). Davon entfielen 10.819 Tausend Euro auf die Sparte Feuer (2013: 2.919 Tausend Euro Kfz-Haftpflicht).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2014 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Die Eigenmittel einschließlich der un versteuerten Rücklagen erhöhten sich auf 2.346.045 Tausend Euro (2013: 2.326.009 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel in Höhe von 2.236.782 Tausend Euro (2013: 2.253.234 Tausend Euro) überstiegen zum 31. Dezember 2014 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) von 52.736 Tausend Euro (2013: 68.059 Tausend Euro) um 4.141,47 Prozent (2013: 3.210,70 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 116.134 Tausend Euro (2013: 127.345 Tausend Euro) erzielt. Nach Steuern und Veränderung der Rücklagen errechnete sich ein Jahresgewinn von 130.226 Tausend Euro (2013: 107.827 Tausend Euro).

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2014 wurden 4.664 (2013: 4.794) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 2.614 (2013: 2.652) im Innendienst und 2.050 (2013: 2.142) im Außendienst tätig. Darüber hinaus standen 25 Lehrlinge (2013: 31) in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ausgliederungsverträgen im Anhang.

GESCHÄFTSVERLAUF 2014 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt in der Abteilung Schaden-Unfall.

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2014	2013	Veränderung		2014	2013	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	19	45.062	-45.043	-100,0	-3.097	46.190	-49.287	-106,7
Sonstige Versicherungen	27.517	428.351	-400.834	-93,6	26.624	427.852	-401.228	-93,8
Lebensversicherung	47.036	49.646	-2.610	-5,3	47.587	50.435	-2.848	-5,6
Summe indirektes Geschäft	74.572	523.059	-448.487	-85,7	71.114	524.477	-453.363	-86,4
Gesamtsumme	74.572	523.059	-448.487	-85,7	71.114	524.477	-453.363	-86,4

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2014		2013		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Angaben in Tausend Euro						
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	17.196		56.229		-39.033	-69,4
Sonstige Versicherungen	-9.221		296.785		-306.006	-103,1
Lebensversicherung	44.761		44.619		142	0,3
Summe indirektes Geschäft	52.736		397.633		-344.897	-86,7
Gesamtsumme	52.736		397.633		-344.897	-86,7

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2014		2013		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Angaben in Tausend Euro						
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-559		2.877		-3.436	-119,4
Sonstige Versicherungen	-1.246		9.353		-10.599	-113,3
Summe indirektes Geschäft	-1.805		12.230		-14.035	-114,8
Gesamtsumme	-1.805		12.230		-14.035	-114,8

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich wie folgt dar:

Kosten			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	3	14.098	- 14.095	- 100,0
Sonstige Versicherungen	7.397	137.220	- 129.822	- 94,6
Lebensversicherung	4.813	6.908	- 2.095	- 30,3
Summe indirektes Geschäft	12.213	158.226	- 146.012	- 92,3
Gesamtsumme	12.213	158.226	- 146.012	- 92,3
Sonstiger Betriebsaufwand				
Sonstige Versicherungen	8.392	13.419	- 5.027	- 37,5
Summe indirektes Geschäft	8.392	13.419	- 5.027	- 37,4
Gesamtsumme	8.392	13.419	- 5.027	- 37,4

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der sonstigen Ausleihungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten:

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	- 3.360	2.075	- 5.435	- 261,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	153.460	119.477	33.982	28,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	- 1.216	- 1.630	414	- 25,4
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.580	1.605	- 26	- 1,6
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	11.861	12.217	- 357	- 2,9
Gesamtsumme	162.324	133.745	28.579	21,4

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge und Aufwendungen aus internen Finanzierungen sowie Zinsenaufwendungen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen in Summe von 22.568 Tausend Euro (2013: 33.678 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der jeweiligen Kapitalanlage im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt.

Rendite der Kapitalanlagen	2014	2013
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	-1,7	1,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5,7	4,7
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-1,5	-2,2
Festverzinsliche Kapitalanlagen	0,4	0,4
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	3,2	3,3
Gesamtrendite	4,3	3,7

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Das Ergebnis des indirekten Geschäfts im Eigenbehalt stellt sich nach Abzug sämtlicher versicherungstechnischen Positionen der Retrozession wie folgt dar:

Ergebnis indirektes Geschäft im Eigenbehalt			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-14.361	-29.468	15.107	-51,3
Sonstige Versicherungen	2.911	76.940	-74.029	-96,2
Lebensversicherung	1.858	1.972	-114	-5,8
Summe indirektes Geschäft	-9.592	49.444	-59.036	-119,4
Gesamtsumme	-9.592	49.444	-59.036	-119,4

Die Steuern vom Einkommen zeigen folgende Entwicklung:

Steuern			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Körperschaftsteuer für die Gruppe	40.887	23.175	17.712	76,4
Verrechnung mit Gruppenmitgliedern	-43.608	-48.115	4.508	-9,4
Ausländische Quellensteuern	15	4	11	288,7
	-2.706	-24.937	22.231	-89,1
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	-7.010	26.070	-33.080	-126,9
	-9.716	1.133	-10.849	-957,2
Latente Steuern	-2.050	-5.159	3.109	-60,3
Gesamtsumme	-11.766	-4.026	-7.740	192

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	53,0	50,1
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	16,1	17,1
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	78,9	87,5

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Rücklage für eigene Aktien	Bilanz- gewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2013	214.248	1.042.477	211.071	7.718	53.739	1.529.253
Dividende	0	0	0	0	- 53.357	- 53.357
Kapitalerhöhung	94.752	662.362	0	0	0	757.114
Auflösung von Rücklagen	0	0	- 19.888	- 112	0	- 20.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	107.827	107.827
Stand 31.12.2013	309.000	1.704.839	191.183	7.606	108.209	2.320.837
Dividende	0	0	0	0	- 107.863	- 107.863
Zuweisung an Rücklagen	0	0	1.231	0	0	1.231
Auflösung von Rücklagen	0	0	0	- 1.231	0	- 1.231
Jahresgewinn	0	0	0	0	130.226	130.226
Stand 31.12.2014	309.000	1.704.839	192.414	6.374	130.572	2.343.200

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	4.114	4.622	- 509	- 11,0
Deckungsrückstellung	221.886	224.614	- 2.728	- 1,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	321.043	414.326	- 93.283	- 22,5
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	0	0	0	0
Schwankungsrückstellung	28.204	6.831	21.373	312,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.108	2.108	0	0,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	136.764	137.963	- 1.199	- 0,9
Gesamtsumme	714.118	790.463	- 76.345	- 9,7

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzpositionen wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten	198.286	206.138	- 7.851	- 3,8	5,7	5,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.326.192	2.306.642	19.551	0,8	66,7	57,0
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	341.000	342.923	- 1.923	- 0,6	9,8	8,5
Beteiligungen	42.577	42.577	0	0,0	1,2	1,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63.233	61.628	1.605	2,6	1,8	1,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.097	225.116	- 200.019	- 88,9	0,7	5,6
Sonstige Ausleihungen	39.409	39.379	31	0,1	1,1	1,0
Guthaben bei Kreditinstituten	71.698	435.311	- 363.613	- 83,5	2,1	10,8
Andere Kapitalanlagen	17.991	21.655	- 3.664	- 16,9	0,5	0,5
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	363.143	367.606	- 4.464	- 1,2	10,4	9,1
Gesamtsumme	3.488.627	4.048.974	- 560.348	- 13,8	100,0	100,0

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der Gesellschaft werden keine Zweigniederlassungen geführt.

Angaben zu den wichtigsten nicht finanziellen Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr waren 54 Prozent der in Österreich in der Verwaltung eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Außendienst betrug das Verhältnis 81 Prozent Männer zu 19 Prozent Frauen; 12 Prozent (2013: 12 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 43 Jahren (2013: 42 Jahre). Derzeit befinden sich 25 Lehrlinge in Ausbildung.

Insgesamt nahmen 2014 15,3 Prozent (2013: 14,4 Prozent) der Mitarbeiter am UNIQA Bonus-system teil, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, durch Entsendungen zu Schwestergesellschaften im Ausland fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch – UGB)

In jedem Tochterunternehmen der UNIQA Gruppe ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie dar, die sowohl auf Gruppen- als auch auf Gesellschaftsebene verabschiedet wurde. Diese Richtlinie wurde vom jeweiligen CRO (Chief Risk Officer) und vom Vorstand abgenommen und beschreibt die Mindestanforderungen hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess.

Weiters wird hier auch der Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie festgelegt.

In jeder Tochtergesellschaft verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses in jeder Tochtergesellschaft zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance ist das Risikomanagementkomitee. Das Risikomanagementkomitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das den Risikomanager und den CRO bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung unterstützt, Zusammenhänge zwischen den Risikopositionen identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“, kurz ECM, mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und die ökonomischen Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt darüber hinaus unsere eigene Risikoschätzung.

Die weiteren UNIQA spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für UNIQA Insurance Group AG wesentlichen Risiken sind

Versicherungstechnische Risiken

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Reserverisiko: das Risiko einer unzureichenden Schadenreserve

Ausfallrisiko

Das Risiko umfasst einen Verlust durch den Ausfall einer Gegenpartei oder eine geänderte Finanzlage einer Geschäftspartei oder eines Schuldners, die zur Änderung seiner Bonität führt. Dieses Risiko zeigt sich in Form eines Ausfallrisikos oder Spreadrisikos.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko resultierend aus der Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die die Aktiva und Passiva des Unternehmens beeinflussen.

Das Marktrisiko ist unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spread-Risiko
- Konzentrationsrisiko

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann, um die Verbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können, oder Aktiva nur mit negativen finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen realisieren kann.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das operative Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das Rechtsrisiko ist das Risiko aus der Unsicherheit aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften.

Vorbereitungen Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Projekt, dessen Ziel es ist, eine grundlegende Reform der Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen) für Versicherungsunternehmen zu erreichen. Es soll das bisher statische System zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen durch ein risikobasiertes System ersetzt werden. Hierbei sollen vor allem auch qualitative Elemente (zum Beispiel internes Risikomanagement) stärker berücksichtigt werden.

Nach Veröffentlichung der Vorbereitungsleitlinien durch EIOPA im Oktober 2013 und der Umsetzung dieser in das österreichische Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) im Juni 2014, besteht Klarheit über die notwendigen Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Inkraftsetzung von Solvency II per 1. Jänner 2016.

Im Rahmen der Vorbereitungsleitlinien werden folgende Themen adressiert:

- Anforderungen an das Risikomanagementsystem¹⁾
- Beurteilung des unternehmensindividuellen Risikos²⁾
- Anforderungen an das Berichtswesen³⁾
- Vorantrag für interne Modelle⁴⁾

Basierend auf diesen Informationen wurden im Jahr 2014 konkrete Schritte zur weiteren Vorbereitung gesetzt. Diese umfassen vor allem Anpassungen in der Governance-Struktur, um den Anforderungen an die Schlüsselfunktionen unter Solvency II gerecht zu werden, Erstellung eines ersten ORSA- (Own Risk and Solvency Assessment) Berichts, der im November 2014 dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht wurde sowie die Vorbereitung der Infrastruktur für zukünftige Berichtsanforderungen. Darüber hinaus haben die Vorbereitungsarbeiten für das partielle interne Modell im Rahmen der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-/Unfallversicherung einen wesentlichen Teil der Arbeit eingenommen.

¹⁾ „System of Governance“ (EIOPA-CP-13/008)

²⁾ „Vorausschau des Unternehmensrisikos – basierend auf ORSA“ (EIOPA-CP-13/009)

³⁾ „Informationsübermittlung an die nationalen Aufsichtsbehörden“ (EIOPA-CP-13/010)

⁴⁾ „Vorantrag für interne Modelle“ (EIOPA-CP-13/011)

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten**(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)**

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien und Investmentfonds. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich, und die an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen:

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Gruppe eingegliedert. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebotenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Das darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten vier Aktionären vereinbart.
3. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 31,40 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 30,58 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2019 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 81.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bar einlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 27. November 2015 ermächtigt, höchstens 21.424.790 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2014 hielt die Gesellschaft 819.650 Stück eigene Aktien.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2015

UNIQA erwartet für den Euroraum einen moderaten Aufschwung im Jahr 2015, wobei positive Impulse für die allgemeine Nachfrage durch einen niedrigeren Ölpreis, einen tieferen Eurokurs und durch unbefristete Anleihekäufe zu erwarten sind. Die Wachstumserwartungen in Zentral- und Osteuropa sind nunmehr heterogener. In Zentraleuropa bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Summe positiv und die Erwartung bezüglich Wirtschaftswachstums überdurchschnittlich im gesamteuropäischen Vergleich. Für Russland hat sich der Ausblick stark geändert: Russlands Wirtschaft fällt voraussichtlich in eine tiefe Rezession infolge eines tieferen Ölpreises, der westlichen Sanktionen und einer restriktiveren Geldpolitik. Die Ukraine bleibt in der Rezession und benötigt stabilisierende politische Maßnahmen und internationale Finanzhilfe. Strukturprobleme verhindern in einigen Ländern Südosteuropas, dass sie ihr Wachstumspotenzial voll ausschöpfen. Rumänien setzt einen Aufschwung fort; auch Bulgarien, allerdings etwas moderater. In Kroatien und Serbien steht die Politik vor Strukturreformen und Budgetkonsolidierung, was voraussichtlich das BIP-Wachstum nahe Null hält.

Die Europäische Zentralbank hat im Jänner ein erweitertes Anleihekaufprogramm angekündigt. Im Rahmen des erweiterten Programms wird die EZB monatliche Ankäufe in Höhe von 60 Milliarden Euro von Wertpapieren von öffentlichen und privaten Emittenten tätigen. Im März wird das Eurosystem damit beginnen, Anleihen von Regierungen und Institutionen der Eurozone auf Basis des Eigenkapitalschlüssels anzukaufen. Das Programm soll zumindest bis September 2016 oder auch länger laufen, falls die EZB keine nachhaltige Entwicklung der Inflation sieht, die mit der Erreichung ihres Mandats für Preisstabilität konsistent ist.

Der Kapitalmarkt hat das Programm der EZB teilweise bereits vorweggenommen: Die Benchmark-Zinsen haben im vergangenen Jahr im Euroraum neue historische Tiefststände erreicht. Die Rendite von deutschen Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit fiel im Dezember 2014 unter 0,4 Prozent. Infolge der langsamen Wirtschaftserholung, der niedrigen Inflation und des großen geldpolitischen Impulses erwartet UNIQA eine lange Periode tiefer Zinsen.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Konzernergebnis

UNIQA rechnet für 2015 weiterhin mit einem schwachen Wirtschaftswachstum. Zusätzlich wirkt sich das sehr niedrige Zinsniveau belastend auf die gesamte Versicherungswirtschaft aus und es ist in nächster Zeit auch keine Trendumkehr zu erwarten. In Kombination mit den geopolitischen Spannungen ergeben sich aus Sicht von UNIQA ungewöhnlich hohe Unsicherheiten in Bezug auf die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung in Europa.

UNIQA erwartet dennoch für 2015 weiterhin ein Wachstum des EGT gegenüber 2014 im zweistelligen Prozentbereich auf 425 bis 450 Millionen Euro, ein moderates Prämienwachstum und eine weitere Verbesserung der Kostenquote. Mittelfristig richtet UNIQA die Konzentration verstärkt auf Kostenmanagement, Effizienzsteigerung und eine weitere Erhöhung der Profitabilität des Versicherungskerngeschäfts.

Wien, am 25. März 2015



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands




Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Münkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Euro		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.580.337,00	1.814.098,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		
1. Grundstücke und Bauten	191.263.216,46	198.296.178,69
2. Umgründungsmehrwert	7.023.186,00	7.841.429,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.326.192.333,43	2.306.641.593,43
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	341.000.000,00	342.923.400,25
3. Beteiligungen	42.576.782,18	42.576.782,18
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63.233.391,03	61.628.391,03
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.096.873,51	225.116.069,86
3. Sonstige Ausleihungen	39.409.479,40	39.378.543,40
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	400.000.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	17.990.962,07	21.654.962,07
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	363.142.837,00	367.606.450,73
	3.416.929.061,08	4.013.663.800,64
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.599.089,05	16.073.502,58
II. Sonstige Forderungen	801.148.860,88	444.291.343,75
	812.747.949,93	460.364.846,33
D. Anteilige Zinsen	8.185.054,07	2.096.490,10
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	10.120.232,89	11.674.383,33
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	71.698.148,01	35.310.720,98
III. Eigene Aktien	6.374.418,05	7.605.532,35
IV. Andere Vermögensgegenstände	20.735.743,29	22.514.677,38
	108.928.542,24	77.105.314,04
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Latente Steuern	55.308.193,23	53.257.987,44
II. Sonstige	17.334.618,27	20.966.444,98
	72.642.811,50	74.224.432,42
	4.422.013.755,82	4.629.268.981,53

Passiva	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Euro		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	309.000.000,00	309.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.704.768.877,23	1.704.768.877,23
2. nicht gebundene	70.171,89	70.171,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	573.296,24	573.296,24
2. Rücklagen für eigene Aktien	6.374.418,05	7.605.532,35
3. Freie Rücklagen	191.841.146,40	190.610.032,10
IV. Bilanzgewinn	130.571.950,61	108.208.827,81
davon Gewinnvortrag	345.705,31	382.155,55
	2.343.199.860,42	2.320.836.737,62
B. Unversteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.845.017,09	5.171.843,14
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	600.000.000,00	600.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	5.467.056,24	38.482.171,79
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.353.287,86	- 33.859.844,65
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	358.550.499,47	362.439.364,48
2. Anteil der Rückversicherer	- 136.664.719,59	- 137.825.596,89
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	479.575.602,24	683.360.686,63
2. Anteil der Rückversicherer	- 158.532.497,47	- 269.034.949,76
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	0,00	9.773.824,81
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 9.773.824,81
V. Schwankungsrückstellung	28.204.200,00	6.831.300,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	2.107.512,19	2.107.512,19
	577.354.365,22	652.500.643,79
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	137.937.108,00	146.137.521,00
II. Rückstellungen für Pensionen	243.454.910,00	231.848.345,00
III. Steuerrückstellungen	50.555.834,55	39.402.337,88
IV. Sonstige Rückstellungen	148.461.860,92	171.572.036,01
	580.409.713,47	588.960.239,89
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	136.764.051,78	137.962.666,19
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	113.711.013,36	241.682.698,42
II. Andere Verbindlichkeiten	62.194.431,73	76.304.303,85
	175.905.445,09	317.987.002,27
H. Rechnungsabgrenzungsposten	5.535.302,75	5.849.848,63
	4.422.013.755,82	4.629.268.981,53

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2014

2013

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		26.864.530,90	25.861.755,85
a) Verrechnete Prämien	26.345.920,52		27.023.924,22
aa) Gesamtrechnung	74.572.382,13		523.059.954,72
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 48.226.461,61		- 496.036.030,50
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	518.610,38		- 1.162.168,37
ba) Gesamtrechnung	- 3.458.258,22		1.416.831,98
bb) Anteil der Rückversicherer	3.976.868,60		- 2.579.000,35
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		11.860.672,21	12.217.246,57
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		10.721.585,65	15.094.246,06
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 20.082.726,56	- 65.135.107,15
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 113.617.157,49		- 251.750.968,71
aa) Gesamtrechnung	- 258.254.718,05		- 431.571.273,52
ab) Anteil der Rückversicherer	144.637.560,56		179.820.304,81
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	93.534.430,93		186.615.861,56
ba) Gesamtrechnung	203.730.020,71		33.001.012,95
bb) Anteil der Rückversicherer	- 110.195.589,78		153.614.848,61
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		2.423.983,03	2.147.595,50
Deckungsrückstellung	2.423.983,03		2.147.595,50
a) Gesamtrechnung	1.787.643,13		936.313,70
b) Anteil der Rückversicherer	636.339,90		1.211.281,80
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		0,00	- 2.455.688,39
a) Gesamtrechnung	1.805.112,59		- 12.229.513,20
b) Anteil der Rückversicherer	- 1.805.112,59		9.773.824,81
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 13.270.784,86	- 18.446.296,90
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 12.213.503,33		- 158.225.679,29
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 8.391.654,60		- 13.418.771,65
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	7.334.373,07		153.198.154,04
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 7.155.471,89	- 8.380.109,43
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 21.372.900,00	78.760.800,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 10.011.111,52	39.664.442,11

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2014

2013

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Versicherungstechnisches Ergebnis	- 10.011.111,52	39.664.442,11
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	238.546.084,49	189.367.418,80
a) Erträge aus Beteiligungen	190.864.244,08	156.813.962,33
davon verbundene Unternehmen	189.560.984,12	155.751.251,13
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.451.723,89	9.696.418,03
davon verbundene Unternehmen	62.454,92	58.850,28
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	25.924.622,13	6.805.367,71
davon verbundene Unternehmen	22.098.161,15	3.445.946,35
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	27.493,99	0,00
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	13.278.000,40	16.051.670,73
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	- 98.790.299,16	- 89.300.268,39
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 6.298.837,47	- 1.541.389,82
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 51.652.289,49	- 46.087.881,30
c) Zinsaufwendungen	- 38.195.020,17	- 38.142.472,95
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 23.000,00	0,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 2.621.152,03	- 3.528.524,32
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 11.860.672,21	- 12.217.246,57
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	126.597,51	1.433.304,87
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 1.876.993,16	- 1.602.949,99
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	116.133.605,95	127.344.700,83
8. Außerordentliche/s Aufwendungen/Ergebnis	0,00	- 43.579.480,35
9. Steuern vom Einkommen	11.765.813,30	4.015.547,78
10. Jahresüberschuss	127.899.419,25	87.780.768,26
11. Auflösung von Rücklagen	2.326.947,05	20.046.032,00
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.326.947,05	46.032,00
b) Auflösung der freien Rücklagen	0,00	20.000.000,00
12. Zuweisung an Rücklagen	- 121,00	- 128,00
a) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	- 121,00	- 128,00
b) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	0,00
13. Jahresgewinn	130.226.245,30	107.826.672,26
14. Gewinnvortrag	345.705,31	382.155,55
15. Bilanzgewinn	130.571.950,61	108.208.827,81

Anhang

für das Geschäftsjahr 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung.

Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäfts erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 20 Prozent bis 25 Prozent p. a., angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 bis 3 Prozent bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 63.233 Tausend Euro

(2013: 61.628 Tausend Euro), der Marktwert auf 69.119 Tausend Euro (2013: 64.141 Tausend Euro). Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Abschreibungen unterlassen. Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den mit Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gemäß § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 25.097 Tausend Euro (2013: 225.116 Tausend Euro), der Marktwert auf 30.159 Tausend Euro (2013: 226.970 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen (2013: 186 Tausend Euro) unterlassen. Das Unternehmen vertritt darüber hinaus die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Die UNIQA Insurance Group AG hat keine ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen keine Zahlungsverpflichtungen. Sind zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes keine Preise von aktiven Märkten vorhanden, so erfolgt eine Bewertung mit Parametern von aktiven Märkten oder vergleichbaren Wertpapieren. Der Buchwert des Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag 2014 30.000 TEUR; der Marktwert beträgt 20.542 TEUR.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der Sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Buchwerte der Sachanlagen werden um planmäßige Abschreibungen vermindert, die nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung gebildeten Prämienüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Geschäft drohende Belastungen wurden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.108 Tausend Euro (2013: 2.108 Tausend Euro) im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet.

Sonstige Passiva

Eine für den Stichtag 31. Dezember 2014 durchgeführte Berechnung der unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,50 Prozent (2013: 3,00 Prozent), eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters, des Teilwertverfahrens sowie des Tafelwerks AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler sowie eines Fluktuationsabschlags, ergab ein Deckungskapital in Höhe von 65,93 Prozent der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Die in der Unternehmensbilanz zum 31. Dezember 2014 ausgewiesene Rückstellung in Höhe von 137.937 Tausend Euro enthält neben dem Deckungskapital in Höhe von 124.849 Tausend Euro (2013: 120.002 Tausend Euro) einen Restbetrag von 13.088 Tausend Euro (2013: 26.136 Tausend Euro) aus der 2011 gebildeten Vorsorge für Abfindungen an ausscheidende Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des UNIQA Konzerns (UNIQA 2.0). Die gemäß § 14 Einkommensteuergesetz (EStG) ermittelte Rückstellung für Abfertigungen beträgt 45 Prozent bzw. 60 Prozent der gesetzlichen, kollektivvertraglichen bzw. vertraglichen Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag (31. Dezember 2014: 104.992 Tausend Euro; 31. Dezember 2013: 102.162 Tausend Euro).

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 243.455 Tausend Euro (2013: 231.848 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren für Anwartschaften und mit dem Barwert für flüssige Pensionen nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,50 Prozent (2013: 3,00 Prozent) und eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters gemäß Pensionszusage bilanziert. Die steuerlichen Pensionsrückstellungen gemäß § 14 EStG iVm § 116 EStG (31. Dezember 2014: 166.097 Tausend Euro; 31. Dezember 2013: 164.568 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Gegenwartwertverfahren unter Berücksichtigung der obigen Tafelwerke und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6 Prozent ermittelt.

Die sonstigen Personalrückstellungen in Höhe von 43.063 Tausend Euro (2013: 46.928 Tausend Euro) enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellung für Gutstunden, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für schwebende Abfertigungszahlungen.

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 11.921 Tausend Euro (2013: 12.559 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des Teilwertverfahrens nach dem Tafelwerk AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,50 Prozent (2013: 3,00 Prozent) sowie eines getrennten Fluktuationsabschlags für Angestellte des Innen- und Außendienstes in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre berechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährungen wurden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag beziehungsweise aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Die technischen Posten des übernommenen Ruckversicherungsgeschafths (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden bei verbundenen Unternehmen und darüber hinaus für vier weitere konzernfremde Unternehmen in der Lebensversicherung zeitgleich gebucht. Die sonstigen übernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der in der Schaden- und Unfallversicherung erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis zum 31. Dezember 2014 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 2014 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnungen enthält technische Aufwendungen in Höhe von 1.058 Tausend Euro (2013: 1.624 Tausend Euro) und technische Erträge von 5.535 Tausend Euro (2013: 5.850 Tausend Euro), die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind.

Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden 26.082 Tausend Euro (2013: 26.795 Tausend Euro) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, 2.555 Tausend Euro (2013: 447.247 Tausend Euro) wurden zeitgleich gebucht. In der Lebensversicherung betragen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien 39.976 Tausend Euro (2013: 42.125 Tausend Euro) und die um ein Jahr zeitversetzten Prämien 7.611 Tausend Euro (2013: 8.309 Tausend Euro). In der Krankenversicherung wurden keine abgegrenzten Prämien um ein Jahr zeitversetzt gebucht (2013: 0).

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
<small>Angaben in Tausend Euro</small>					
Stand 1.1.2014	1.814	198.296	2.306.642	342.923	42.577
Umgründungsmehrwert					
1.1.2014	0	7.841	0	0	0
Zugänge	1.551	3.859	55.050	0	0
Abgänge	0	-4	-50	-1.378	0
Abschreibungen	-785	-11.706	-35.449	-545	0
Stand 31.12.2014	2.580	198.286	2.326.192	341.000	42.577

Vom Buchwert der Immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 65 Tausend Euro auf die von verbundenen Unternehmen erworbenen EDV-Programme.

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z 3 UGB in Höhe von 7.023 Tausend Euro stellt den Teil des Unterschiedsbetrags zum 31. Dezember 2014 (2013: 7.841 Tausend Euro) dar, der aufgrund der Verschmelzung der UNIQA Immobilien-Besitz AG zum 31. Dezember 2000 den stillen Reserven der übernommenen Grundstücke und Bauten zugeordnet wurde. Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 43.893 Tausend Euro (2013: 43.893 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert inklusive Verschmelzungsmehrwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt 48.680 Tausend Euro (2013: 50.163 Tausend Euro).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2009	0	22.277
Bewertung 2010	134.246	134.246
Bewertung 2011	13.190	13.190
Bewertung 2012	54.390	88.424
Bewertung 2013	1.523	1.523
Bewertung 2014	47.804	0
Gesamt	251.153¹⁾	259.660¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.371.479 ²⁾	4.872.048 ²⁾
2. Andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	341.000 ^{3,4)}	342.923 ^{3,4)}
3. Beteiligungen	76.565 ²⁾	56.517 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.119 ³⁾	64.141 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.159 ³⁾	226.970 ³⁾
3. Sonstige Ausleihungen	39.409 ³⁾	39.379 ³⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0 ³⁾	400.000 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	17.991 ⁴⁾	21.655 ⁴⁾
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	363.143⁴⁾	367.606⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- und Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 237a Abs. 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 39.409 Tausend Euro (2013: 39.379 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Unternehmen.

Die Sonstigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzvorlagen an verbundenen Unternehmen, aus der Steuer- sowie aus der Provisionsverrechnung. Weiters sind Erträge aus Dividenden bzw. Ergebnisübernahmen in Höhe von 182.185 Tausend Euro (2013: 111.012 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Noch nicht konsumierte Urlaube	17.027	17.585
Jubiläumsgelder	11.921	12.559
Sonstiger Personalaufwand	13.293	16.193
Kundenbetreuung und Marketing	53.094	52.729
Variable Gehaltsbestandteile	16.667	25.471
Andere sonstige Rückstellungen	18.690	27.183
Rückstellung für Zinsenaufwand	10.122	10.122

Die Anderen Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Verrechnungspositionen von verbundenen Unternehmen sowie aus der Provisionsverrechnung. Vom Gesamtbetrag entfallen 7.027 Tausend Euro (2013: 6.995 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. In den Anderen Verbindlichkeiten sind sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr keine Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten.

Die Anderen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 624 Tausend Euro (2013: 19.837 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2014 (2013) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	242.072	243.034
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.129	11.649
Sonstige Forderungen	724.171	342.983
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	103.963	231.941
Andere Verbindlichkeiten	21.471	40.030

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Jahr 3.912 Tausend Euro (2013: 3.647 Tausend Euro) und für die folgenden fünf Jahre 19.461 Tausend Euro (2013: 14.650 Tausend Euro).

Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des UNIQA Towers im Jahr 2014 Leasingraten in Höhe von 5.102 Tausend Euro (2013: 5.090 Tausend Euro). Für die folgenden fünf Jahre ergibt sich daraus eine Verpflichtung in Höhe von 22.961 Tausend Euro.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2014 (2013) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	19	- 3.097	17.196	3	5.380
Sonstige Versicherungen	27.517	26.624	- 9.221	3.085	- 3.857
Krankenversicherung	0	0	0	2.326	0
Lebensversicherung	47.036	47.587	46.549	15.191	- 8.146
Summe indirektes Geschäft	74.572	71.114	54.524	20.604	- 6.623
Vorjahr	523.059	524.477	398.570	171.646	3.375
Gesamtsumme	74.572	71.114	54.524	20.604	- 6.623
Vorjahr	523.059	524.477	398.570	171.646	3.375

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Der Ausweis der Kranken- und Lebensversicherung erfolgt gemäß § 81b Abs. 4 VAG zur Gänze in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von 11.861 Tausend Euro (2013: 12.217 Tausend Euro) wurden gemäß § 16 Rechnungslegungsverordnung (RLVVU) in die technische Rechnung übertragen.

Die in Österreich tätigen Mitarbeiter sind überwiegend bei der Konzernobergesellschaft angestellt. Die UNIQA Insurance Group AG hat in den Jahren 2014 (2013) die nachfolgenden Personalaufwendungen buchmäßig erfasst:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Gehälter und Löhne	199.610	200.810
Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	6.929	6.541
Aufwendungen für die Altersvorsorge	40.403	43.142
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	68.351	67.908
Sonstige Sozialaufwendungen	4.121	3.890
	319.414	322.291

Von den gesamten Personalkosten entfallen 117.835 Tausend Euro (2013: 119.473 Tausend Euro) auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) bzw. 201.588 Tausend Euro (2013: 202.818 Tausend Euro) auf den Betriebsbereich.

Der Großteil der Personalaufwendungen wurde auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten überwiegend Bestandsvergütungen und Erträge aus einer Provisionsvorfinanzierung sowie Erträge aus Rückversicherungsabgaben.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversicherungsabgaben sowie Aufwendungen für Feuerschutzsteuer und sonstige Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben.

Die Sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge betragen 13.278 Tausend Euro (2013: 16.052 Tausend Euro). Davon stammen 784 Tausend Euro (2013: 252 Tausend Euro) aus Zinsenerträgen von Finanzvorlagen und 11.861 Tausend Euro (2013: 12.217 Tausend Euro) aus Depotzinsenerträgen.

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand am 1.1.2014	Zuführung	Auflösung	Stand am 31.12.2014
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
Grundstücke und Bauten				
gemäß § 6 EStG	130.716,00	0,00	4.064,00	126.652,00
gemäß § 12 EStG	522.412,66	0,00	14.712,00	507.700,66
Anteile an verbundenen Unternehmen				
gemäß § 12 EStG	4.182.947,95	0,00	2.286.578,05	1.896.369,90
Sachanlagen				
gemäß § 7a EStG	319.144,00	121,00	21.593,00	297.672,00
Andere Vermögensgegenstände				
gemäß § 12 EStG	16.622,53	0,00	0,00	16.622,53
Gesamtsumme	5.171.843,14	121,00	2.326.947,05	2.845.017,09

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG). Im Veranlagungsjahr 2014 umfasst die Unternehmensgruppe 37 inländische und 16 ausländische Gruppenmitglieder. Dazu zählen u. a. die UNIQA HealthService – Services im Gesundheitswesen GmbH, RC RISK-CONCEPT Versicherungsmakler GmbH, DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-GmbH und UNIQA Biztosító Zrt., für welche die Aufnahme in die Unternehmensgruppe mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2014 beantragt wurde.

Zum Zwecke der angemessenen Verteilung des beim Gruppenträger insgesamt für die Gruppe ermittelten und erhobenen Steueraufwands auf die einzelnen der Gruppe angehörenden inländischen Gruppenmitglieder wurden Gruppen- und Steuerumlagevereinbarungen abgeschlossen. Alternativ konnten die inländischen Gruppenmitglieder den Ergebnisabführungsvertrag beibehalten. Für zur Gruppe gehörende ausländische Körperschaften war kein Steuerausgleich erforderlich und wurde daher nicht vereinbart.

Im Rahmen der Körperschaftsteuerberechnung für den Jahresabschluss werden grundsätzlich die steuerlichen Gewinne und Verluste der inländischen Gruppenmitglieder dem Gruppenträger zugerechnet und mit dessen steuerlichem Ergebnis verrechnet. In weiterer Folge werden jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Insurance Group AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen

aufweisen, vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Auch jene Gruppenmitglieder, mit denen die UNIQA Insurance Group AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen hat und die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, werden vom Gruppenträger grundsätzlich mit einer positiven Steuerumlage belastet. Dagegen erhalten Gruppenmitglieder mit einer Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung und einem negativen steuerlichen Einkommen vom Gruppenträger eine Steuergutschrift in Form einer negativen Steuerumlage von 25 Prozent von 10 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens (steuerlicher Verlust). Jener Teil des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde, ist beim Gruppenträger evident zu halten („interner Verlustvortrag“). Der interne Verlustvortrag ist mit allfälligen in Folgejahren entstehenden, dem Gruppenträger zuzurechnenden positiven Einkommen des Gruppenmitglieds auszugleichen. Nach Beendigung der Unternehmensgruppe erfolgt ein Schlussausgleich (Ausgleichszahlung).

Aufgrund des positiven steuerlichen Ergebnisses der Unternehmensgruppe weist der Gruppenträger in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Körperschaftsteueraufwand für Rechenjahre in Höhe von 28.400 Tausend Euro (2013: 23.175 Tausend Euro) aus. Aus der Verrechnung von positiven Steuerumlagen ergibt sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 69.765 Tausend Euro (2013: 48.689 Tausend Euro), der durch die verrechneten negativen Steuerumlagen in Höhe von 574 Tausend Euro (2013: 574 Tausend Euro) gekürzt wird.

Aus Steuern für Vorjahre ergibt sich für den Gruppenträger im Jahr 2014 ein Steuerertrag in Höhe von 7.010 Tausend Euro (2013: Steueraufwand 26.070 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr 2014 werden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 2.050 Tausend Euro gebildet (2013: Dotierung iHv 5.149 Tausend Euro).

Für jenen Teil des zugerechneten negativen Einkommens der Gruppenmitglieder, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde (das sind 25 Prozent von 90 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds), wurde nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung eine Rückstellung für künftige Steuerbelastungen gemäß § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB in Höhe von 20.664 Tausend Euro (2013: 19.162 Tausend Euro) gebildet. Für die steuerlichen Verluste der Gruppenmitglieder, bei denen in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne entstehen werden, wurde keine Rückstellung gebildet. Der nicht rückgestellte Betrag im Jahr 2014 beträgt 17.126 Tausend Euro.

Für steuerlich geltend gemachte Verluste ausländischer Gruppenmitglieder wurde insofern eine Rückstellung für latente Steuern nach § 198 Abs. 9 UGB in Höhe von 7.986 Tausend Euro (2013: 67 Tausend Euro) gebildet, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren voraussichtlich umkehren. Der Betrag der nicht rückgestellten Verluste (aufgrund anhaltender negativer Ergebnisse bzw. Verfalls von Verlustvorträgen) beläuft sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 13.876 Tausend Euro.

Durch die Veränderung von un versteuerten Rücklagen kam es im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung der Steuern vom Einkommen in Höhe von 582 Tausend Euro (2013: 11 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit des § 80b VAG in Verbindung mit § 245a UGB Gebrauch und erstellt den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Im Oktober 2013 führte die UNIQA Group die im Rahmen des Strategieprogramms UNIQA 2.0 geplante Kapitalerhöhung (Re-IPO) erfolgreich durch und erzielte damit einen Bruttoerlös von 757 Millionen Euro. Die insgesamt 94.752.100 jungen Aktien wurden zu 8,00 Euro je Aktie bei österreichischen und internationalen Investoren platziert. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG erhöhte sich dadurch auf 309.000.000 Euro und führte zu einer deutlichen Ausweitung des Streubesitzes der UNIQA Aktie auf 35,4 Prozent. Der Emissionserlös wird ebenfalls zur Stärkung der Kapitalausstattung der UNIQA Group genutzt, um die weitere Umsetzung von UNIQA 2.0 zu ermöglichen und zugleich strategische Flexibilität für zukünftiges Wachstum zu bieten.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2014 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2019 durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 81.000.000 Euro zu erhöhen.

Der Vorstand ist weiters bis 27. November 2015 ermächtigt, eigene Aktien höchstens im Ausmaß von 10 Prozent des Grundkapitals, und zwar auch unter wiederholter Ausnutzung der 10-Prozent-Grenze, sowohl über die Börse als auch außerbörslich, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts der Aktionäre, zu erwerben.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2014 wurden 819.650 Stück, das sind 0,27 Prozent des Grundkapitals, mit einem Buchwert von 6.374 Tausend Euro gehalten. Zum Bilanzstichtag 2013 wurden ebenfalls 819.650 Stück mit einem Buchwert von 7.606 Tausend Euro gehalten.

Im Dezember 2006 wurden vom Unternehmen Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 150.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Insurance Group AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt.

Im Jänner 2007 wurden zusätzliche Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 100.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Insurance Group AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt.

Im Juli 2013 hat das Unternehmen eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach 10 Jahren gekündigt werden. Der Kupon beträgt 6,875 Prozent pro Jahr.

Die Ergänzungskapitalanleihe erfüllt sowohl die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung (Ergänzungskapital unter Solvency I) als auch die absehbaren Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung unter dem Solvency-II-Regime, das 2016 in Kraft tritt.

Die Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren.

Die Gesetzmäßigkeit aller Ergänzungskapitalanleihen wurde seitens eines Wirtschaftsprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

Raiffeisen Versicherung AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- (bis 2013) sowie Lebensversicherung

UNIQA osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherung

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz

Rückversicherungsübernahmen aus der Lebensversicherung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus der Schaden- und Unfallversicherung

Weiters bestehen folgende Beziehungen zu verbundenen Dienstleistungsunternehmen:

UNIQA IT Services GmbH, Wien

Datenverarbeitung

UNIQA Capital Markets GmbH, Wien

Kapitalveranlagung

UNIQA Group Audit GmbH, Wien

Konzernrevision

UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien

Liegenschaftsverwaltung

InsData spol. s.r.o., Nitra

Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	- 387	- 162
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	144	27
UNIQA IT Services GmbH, Wien	46	- 19.674
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	158	180
Gesamtsumme	- 39	- 19.629

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾
Angaben in Tausend Euro	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien	100,00	2014	591.049	84.924
Raiffeisen Versicherung AG, Wien	100,00	2014	747.542	78.418
UNIQA International AG, Wien	75,00	2014	196.712	- 4.834
UNIQA IT Services GmbH, Wien	100,00	2014	658	- 240
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	100,00	2014	4.464	139
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	100,00	2014	66	1
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	2014	1.233	- 387
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	100,00	2014	37	158
UNIQA Finanzbeteiligung GmbH, Wien	100,00	2014	136.267	- 29.642
"Hotel Burgenland" Betriebs GmbH	100,00	2014	35	3
Ausland				
UNIQA Asigurari de Viata SA, Bukarest	0,12	2014	5.910	- 804
UNIQA životno a.d., Belgrad	2,89	2014	7.962	1.097
Beteiligungen				
Inland				
Call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	2013	886	263
Valida Holding AG	40,13	2013	16.435	- 1.480
UNIQA Leasing GmbH, Wien	25,00	2013	- 26.864	- 9.123
SK Versicherung AG, Wien	24,96	2013	12.036	950

¹⁾ Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro - Gegenwerte zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank Ultimo 2014

Im Rahmen eines zwischen der Raiffeisen Informatik Consulting GmbH und der UNIQA IT Services GmbH abgeschlossenen Kooperationsvertrags über die Auslagerung der IT-/ TK-Infrastruktur einschließlich der Arbeitskräfteüberlassung hat das Unternehmen eine solidarische Haftung für die Erfüllung der Pflichten der UNIQA IT Services GmbH übernommen.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Die zwischen UNIQA Insurance Group AG als Dienstleister einerseits (kurz „Holding“) und UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft als Auftraggeber andererseits (gemeinsam kurz „operative Ebene“) bestehenden umfassenden Ausgliederungsbeziehungen betreffend die Verwaltung und den Vertrieb von Versicherungsverträgen und aller damit in Zusammenhang stehender Tätigkeiten wurden per 30. April 2014 beendet.

Die bis 30. April 2014 bei der Holding im Rahmen der beendeten Ausgliederungsbeziehungen für die operativen Ebene tätigen Dienstnehmer wurden auf Grundlage einer mit Wirkung zum 1. Mai 2014 abgeschlossenen „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding“ nach den Bestimmungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes an die operative Ebene zur Arbeitsleistung überlassen.

Folgende Ausgliederungsbeziehungen bestehen weiterhin im österreichischen Versicherungskonzern der Holding bzw. wurden diese 2014 vertraglich neu geordnet:

- Die Holding serviciert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investment-Verwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an UNIQA Capital Markets GmbH ausgegliedert.
- Weiters werden Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung von InsData spol. s.r.o., Nitra für die Holding und die operative Ebene erbracht.
- UNIQA IT Services GmbH erbringt schließlich Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien

Wolfgang Kindl, Wien

Thomas Münkel, Wien

Kurt Svoboda, Hainburg

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generalanwalt Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Dr. Christian Kuhn, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter ab 26. Mai 2014, 3. Vorsitzender-Stellvertreter bis 26. Mai 2014)

Präsident Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter bis 26. Mai 2014)

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter)

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter ab 26. Mai 2014)

Generaldirektor Mag. Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

(4. Vorsitzender-Stellvertreter bis 26. Mai 2014)

Hofrat Dr. Ewald Wetscherek, Wien

(5. Vorsitzender-Stellvertreter bis 26. Mai 2014)

Mitglieder

Dr. Markus Andréewitch, Wien (ab 26. Mai 2014)

Dr. Ernst Burger, Wien

Vorstandsdirektor Mag. Peter Gauper, Friesach

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien (bis 26. Mai 2014)

Vorstandsdirektor Dr. Johannes Schuster, Wien

Kory Sorenson, Paris (ab 26. Mai 2014)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Johann-Anton Auer, Ruprechtshofen

Peter Gattinger, Wien

Heinrich Kames, Wien

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Die durchschnittliche Zahl der als Angestellte tätigen Arbeitnehmer betrug 4.664 (2013: 4.794); davon entfallen 2.614 (2013: 2.652) auf den Innendienst und 2.050 (2013: 2.142) auf den Außendienst.

Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie entsprechende Bezüge der Vorstandsmitglieder der operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, *FINANCELIFE* Lebensversicherung AG und UNIQA International AG) beliefen sich auf 10.391 Tausend Euro (2013: 12.719 Tausend Euro). Diese beinhalten einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 7.142 Tausend Euro (2013: 6.690 Tausend Euro), einen variablen Teil in Höhe von 3.074 Tausend Euro (2013: 5.412 Tausend Euro) und Beendigungsansprüche in Höhe von 175 Tausend Euro (2013: 618 Tausend Euro). Im variablen Teil sind Vorjahreseffekte in Höhe von 235 Tausend Euro (2013: -976 Tausend Euro) enthalten. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 219 Tausend Euro (2013: 168 Tausend Euro).

Die Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.344 Tausend Euro (2013: 4.923 Tausend Euro). Davon entfallen auf fixe Gehaltsbestandteile 2.468 Tausend Euro (2013: 2.458 Tausend Euro) und auf variable Teile 876 Tausend Euro (2013: 2.465 Tausend Euro für Vorjahre). Im variablen Teil sind Vorjahreseffekte in Höhe von -223 Tausend Euro (2013: 0 Tausend Euro) enthalten. Im Berichtsjahr wurden keine (2013: 0 Tausend Euro) Beendigungsansprüche ausbezahlt. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte von 85 Tausend Euro (2013: 73 Tausend Euro).

Eine Umlage an die operativen inländischen Versicherungsunternehmen erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Aktivbezüge:

Für das Geschäftsjahr 2014 erhaltene Aktivbezüge <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Fixe Bezüge	Variable Bezüge ¹⁾	Summe laufende Bezüge
Andreas BRANDSTETTER	608	218	826
Hannes BOGNER	459	164	623
Wolfgang KINDL	459	166	624
Thomas MÜNKEL	485	164	649
Kurt SVOBODA	457	164	622
Gesamtsumme	2.468	876	3.344
Vorjahr	2.458	2.465	4.923

¹⁾ Inklusive Rückstellung für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich in Höhe von 89 Tausend Euro

Neben den angeführten Aktivbezügen der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie für jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG, *FINANCELIFE* Lebensversicherung AG und UNIQA International AG) Vorstandsfunktionen ausüben, wurden für bestehende Pensionszusagen 3.814 Tausend Euro (2013: 1.995 Tausend Euro) geleistet. Im Berichtsjahr sind keine (2013: 0 Tausend Euro) Ausgleichszahlungen enthalten.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Beiträge:

Angaben in Tausend Euro	Pensionskassenbeiträge
Andreas BRANDSTETTER	84
Hannes BOGNER	128
Wolfgang KINDL	119
Thomas MÜNDEL	245
Kurt SVOBODA	105
Gesamtsumme	681
Vorjahr	681

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach Sozialversicherungsgesetz (ASVG) an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert.

Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	8.319	8.352
Übrige Arbeitnehmer	39.013	41.331
	47.332	49.683

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder der oben bezeichneten Gesellschaften und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr 2.706 Tausend Euro (2013: 2.699 Tausend Euro) aufzuwenden.

Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte die UNIQA Group ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands von UNIQA Insurance Group AG sowie ausgewählte Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG und UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm werden berechtigten Mitarbeitern zum 1. Jänner des jeweiligen Geschäftsjahres virtuelle Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen. Die erstmalige bedingte Gewährung erfolgte rückwirkend zum 1. Jänner 2013. Die Dauer des Leistungszeitraums jeder Tranche erstreckt sich bis zum 31. Dezember 2016.

Für diese anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Barausgleich wurde, den Bestimmungen der AFRAC-Stellungnahme „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“ vom September 2007 folgend, der beizulegende Zeitwert ermittelt und die Rückstellung im Jahresabschluss der Gesellschaft um 170 Tausend Euro auf insgesamt 600 Tausend Euro erhöht.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter den sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile) ausgewiesen.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 380 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 wurden Vergütungen in Höhe von 444 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Geschäftsjahr 33 Tausend Euro (2013: 31 Tausend Euro) ausbezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

Vergütungen Angaben in Tausend Euro	2014 ¹⁾	2013
Generalanwalt Kommerzialrat Dr. Walter ROTHENSTEINER	72	71
Präsident Dr. Christian KUHN	61	51
Präsident Univ.-Prof. Dr. Georg WINCKLER (bis 26.Mai 2014)	24	58
Präsident Obmann Mag. Erwin HAMESEDER	62	57
o. Univ.-Prof. DDr. Eduard LECHNER	53	23
Generaldirektor Mag. Dr. Günther REIBERSDORFER (bis 26.Mai 2014)	22	50
Präsident Hofrat Dr. Ewald WETSCHEREK (bis 26.Mai 2014)	20	44
Dr. Markus ANDREEWITCH (seit 26.Mai 2014)	20	0
Dr. Ernst BURGER	35	16
Vorstandsdirektor Mag. Peter GAUPER	35	16
Vorstandsdirektor Dr. Johannes SCHUSTER	35	16
Kory SORENSON (seit 26.Mai 2014)	27	0
Auszahlung an Personalvertreter	12	9
Gesamtsumme	476	411

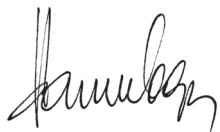
¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2014 die Vergütungen in Höhe von 444 Tausend Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Wien, am 25. März 2015



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



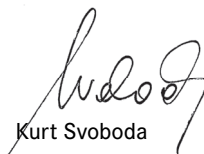
Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Munkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der

angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. März 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2014 in Höhe von

130.571.950,61 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 42 Cent auf jede der dividendenberechtigten Stückaktien (309.000.000 zum 31. Dezember 2014 ausgegebene Stückaktien abzüglich am Tag der Beschlussfassung gehaltener eigener Aktien) im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro.

Der verbleibende Restbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2014 stand für UNIQA weiterhin im Zeichen des langfristigen, bis zum Jahr 2020 ausgelegten Strategieprogramms UNIQA 2.0, über dessen drittes volles Jahr Ihnen der vorliegende Geschäftsbericht Rechenschaft ablegt. Trotz schwieriger Verhältnisse auf den Kapitalmärkten konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 neuerlich gesteigert werden.

Die hohen Unsicherheiten in Bezug auf die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung in Europa, die politische Krise in Teilen von Osteuropa sowie das anhaltende Niedrigzinsumfeld haben UNIQA allerdings veranlasst, im Spätherbst 2014 die Planung für das Geschäftsjahr 2015 zu revidieren.

Nach wie vor geht UNIQA aber von einer Ergebnissteigerung gegenüber dem Berichtsjahr 2014 aus. UNIQA hält an den Eckpfeilern des Strategieprogramms UNIQA 2.0 weiterhin fest: Die Anzahl der Kunden soll bis zum Jahr 2020 auf insgesamt 15 Millionen in den bestehenden Märkten gesteigert werden, indem sich UNIQA auf ihre Kernkompetenz als Erstversicherer konzentriert. Eine weitere, schrittweise versicherungstechnische Verbesserung in Österreich sowie ein sorgsames, rentables Wachstum in Zentral- und Osteuropa werden angestrebt.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2014 laufend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde dieser rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2014 fanden zwei Spezialseminare in Zusammenhang mit Solvency II und der neuen Lebensversicherungsstrategie statt.

Schwerpunkte der Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2014 zu sechs Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

In der Sitzung vom 27. Februar befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2013, den ersten Entwicklungen des Geschäftsjahres 2014 und der künftigen Immobilienstrategie der Gruppe.

Im Fokus der Sitzung vom 9. April standen die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2014. Weiters befasste sich der Aufsichtsrat mit den Tagesordnungspunkten der 15. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2014.

In der Sitzung vom 22. Mai widmete sich der Aufsichtsrat der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2014.

Aufgrund des Ausscheidens beziehungsweise der Hinzuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern erfolgten in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 26. Mai auch – mit Funktionsänderungen verbundene – Nachwahlen in das Präsidium des Aufsichtsrats sowie in die bestellten Ausschüsse. Im Präsidium des Aufsichtsrats wurden die Funktionen des 4. und 5. Vorsitzenden-Stellvertreters nicht nachbesetzt.

Am 4. September beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im ersten Halbjahr, der aktuellen Entwicklung im 3. Quartal und dem Forecast für das Geschäftsjahr 2014. Darüber hinaus befasste er sich mit der Anpassung der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2014 und der aktuellen Entwicklung im 4. Quartal 2014 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. November intensiv mit dem Forecast für das Geschäftsjahr 2014 und mit der Planung für das Geschäftsjahr 2015. Weiters evaluierte er seine Tätigkeit entsprechend dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

Im Dezember 2014 erteilte der Aufsichtsrat dem Verkauf einer Immobilie („Haas-Haus“ in Wien) die Zustimmung im Umlaufwege.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, sind neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet.

Der Arbeitsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzungen abgehalten und auch keine Entscheidungen im Umlaufwege getroffen.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich in drei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung.

Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014 in drei Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 9. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt, zudem wurde der Jahrestätigkeitsbericht 2013 gemäß § 13 Absatz 6 der Emittenten-Compliance-Verordnung vorgelegt. In der Sitzung vom 22. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung und die Strategie der Abschlussprüfungen für die Gesellschaften der Unternehmensgruppe der UNIQA Insurance Group AG für das Geschäftsjahr 2014 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. Im Zuge der Sitzung vom 26. November informierte der Abschlussprüfer über die bisherigen Ergebnisse der Vorprüfungen. Ein Bericht des Abschlussprüfers über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde zur Kenntnis genommen. Dem Prüfungsausschuss wurden quartalsweise die Berichte der internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – erstellte Konzernabschluss- und Konzernlagebericht für das Jahr 2014 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate-Governance-Berichts nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2014 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK. Diese wurden von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft. Die Prüfung ergab, dass UNIQA die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2014 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2014 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2014 der UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2014 gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2015 wird demnach eine Dividendenausüttung in Höhe von 42 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Group für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wien, im April 2015
Für den Aufsichtsrat



Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 25. März 2015



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



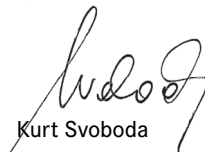
Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands



Thomas Münkel
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

